

Katharina die Zweite.

Im Jahre 1729 ist die deutsche Prinzessin Sophja Frederika August-Anhalt Zerst geboren. Zerst, die deutsche Stadt in Sachsen-Anhalt, an der Nuthe, war das Schloß der Vorfahren von der russischen Zarin Katharina die Zweite (Große). Im Jahre 1744 wurde sie als 15-jähriges Mädchen an dem Enkel von Peter des Großen verheiratet. Sie kam in einer absoluten Macht fremder Menschen, mit einer fremder Sprache, Sitten und Bräuche, in fremden Lebensbedingungen. In der Familie haßten sie alle und verspotteten sie, weil sie eine Deutsche - Nemka war. Besonders grausam hat sich zu ihr Elisabetha Petrowna - die russische Kaiserin (1741-1761) verhalten.

Katharina lernte fleißig die russische Sprache und Lebensformen in dem für sie neuem Lande. Nach dem Tode des Zaren Peter des Dritten wurde Katharina im Jahre 1762 Kaiserin. Durch ihr unersetzliches Streben zur Erreichung ihres Zieles hatte sie für Rußland große Erfolge. Sie eroberte sich in Europa eine Stelle, von dieser Peter der Große nur träumen konnte. Starb im Jahre 1796. Nach ihrem Tode wurde ihr in Rußland viel nachgesagt. Aber ich habe hier in Deutschland einen Film über das Leben der russischen Kaiserin Katharina, der von dem englischen, französischen und russischen Filmwesen produziert wurde, angesehen. Dort war alles anders.

Die russische Kaiserin Katharina die Große war eine sehr hochgebildete, elegante Frau, mit einem guten Benehmen, mit einem großen Verstand und geistigen Fähigkeiten. Hat sich gut zurechtgefunden in Literatur, Musik und auch in der Politik. Sie war eine hervorragende Schriftstellerin und Publizistin. In der Zeit von 1772-1790 schrieb sie 14 Komödien, 9 Oper, 2 geschichtliche Aufführungen. In einer Komödie „Namens der Frau Wortschalkin“ träumte die geniale Aufklärerin über die Gründung einer Taubenpost und über die Schaffung einer geheimen Unterseeflotte. Die Schriften über die geheime Unterseeflotte von Katharina der Zweiten dienten, nach 120 Jahren, als Stoff dem französischen Schriftsteller Jules Verne, als er sein berühmtes Buch „20000 Meilen unter dem Meer“ schrieb. Im Jahre 1762 erließ sie ein Gesetz (Ukas), wo sie die Deutschen anrief nach Rußland zu übersiedeln, um die weite, unbebaute, unbesiedelte russische Gebiete besiedeln und fruchtbar zu machen, den russischen Bauern beibringen den Boden kulturell zu bearbeiten, hochhergiebiges Vieh züchten. In den Jahren 1763-1768 wurden den Deutschen eine Reihe Privilegien, darunter die freie Religionsausübung, zugesichert. Auch jede Familie bekam Land. Deutschland versprach den Aussiedlern und ihren Nachkommen die Möglichkeit zu beliebiger Zeit wieder zurückzukommen.

Den Deutschen wurde versprochen: sie ewig von dem Wehrdienst zu befreien. 300 Familien bekam Katharina Mitgift nach ihrem Wunsch (Handwerker, Mediziner, Lehrer, Köche und andere Fachleute). 32 Jahre herrschte die Kaiserin Katharina die Zweite. Nach ihrem Beitrag zur Entwicklung des russischen Kaiser-

reiches kann man sie nur mit Peter des Großen vergleichen. Es wurden viele deutsche Dörfer in der Ukraine, auf der Krim, an der Wolga angesiedelt. In den Jahren 1763-1768 wanderten rund 8.000 Familien mit 27.000 Seelen ins Wolgagebiet. Stammsäßig sind die Wolgadeutschen aus Hessen, auch Pfälzer und Württemberger.

Bereits im Mittelalter ließen sich Kaufleute in Rußland nieder. Unter Iwan des Schrecklichen (1533-1584) wurden Fachleute ins Land geholt (Handwerker, Baumeister, Ärzte, Offiziere). In Moskau entstand eine deutsche Vorstadt (nemezkaja Sloboda) in der sich Peter der Erste als Kind gern aufhielt. Auch Peter der Große, zog viele Deutsche in seine Umgebung.

Die Deutschen waren gute Landwirte. Haben sich schnell schöne Wohnungen mit Nebengebäude angebaut, das Land sorgfältig bearbeitet und fruchtbar gemacht, ihre Wirtschaft vergrößert, von der russischen Bevölkerung Land angekauft, auch Knechte und Saisonarbeiter gemietet, Obstgärten angepflanzt und sind sehr schnell wohlhabend geworden.

Aber nicht alles geht im Leben so leicht, wie es auf dem Papier geschrieben wird. Hier erweckte sich Neid unter einem Teil der örtlichen Bevölkerung, die nicht arbeiten und doch gut essen wollte. Man beneidete ihnen ihre Privilegien und ihr wirtschaftlicher Aufschwung. So ging es zu beliebiger Zeit in der Krim, Ukraine, Kasachstan und anderen Gebieten, und im Jahre 1871 (nach hundert Jahren) wurden die Privilegien aufgehoben.

Aber die deutsche Bevölkerung vermehrte sich sehr schnell und das Ackerland wurde immer weniger. Es vergingen Jahre und es gab immer mehr Mangel an Land und hier kam ihnen zur Hilfe der russische Premierminister Stolypin. Im Jahre 1906 gab es das Manifest zur Neulanderschließung in Sibirien und Kirgisien (Nordkasachstan).

Die Bodenreform d. Zarenminiesters

Nach der Bodenreform des Zarenministers P.A. Stolypin vom 9. November 1906 übersiedelten unsere Eltern per Achse (auf Pferdewagen) mit allem Hab und Gut in die unbewohnten, menschenleeren Steppen von der Wolga nach Kasachstan. Sie machten das Land fruchtbar, pflanzten Obst und Gemüse. Die Zarenregierung half den Bauern Schulen und Kirchen bauen. So kamen unsere Vorfahren von Deutschland bis nach Kasachstan.